



Schulprojekte zu jüdischen Themen aus Bayerisch-Schwaben. 28. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben. Heimatpflege des Bezirks Schwaben; Schwabenakademie Irsee, 18.11.2016—19.11.2016.

Reviewed by Markwart Herzog

Published on H-Soz-u-Kult (April, 2017)

Schulprojekte zu jüdischen Themen aus Bayerisch-Schwaben. 28. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben

Die Älteste Tagungsreihe der Schwabenakademie Irsee, konzipiert und organisiert seit 1989 von Peter Fassl, lädt Interessierte zur Diskussion und Information über Themen aus dem Bereich des jüdischen Lebens, seiner Kultur und Geschichte alljährlich ein. Die 28. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben stellte die schulische Bildungs- und Vermittlungsarbeit zu jüdischen Themen und ihre Bedeutung für die Regionalgeschichte in den Mittelpunkt. Eingang fanden und finden jüdische Themen vor allem in der gymnasialen Oberstufe, durch das Abfassen von Abschlussarbeiten, die oftmals einen wichtigen Beitrag zur Lokal- und Regionalgeschichte leisten. Doch bietet der Lehrplan bereits in der Unter- und Mittelstufe Anknüpfungspunkte für jüdische Themen. Der Bildungsbeitrag zur regionalgeschichtlichen Forschung, den Schulen leisten, wird oftmals nicht über den weiteren Kreis der Schulfamilie hinaus wahrgenommen, sodass es ein Anliegen der Tagung war, den Kreis der Rezipienten solcher Projekte zu vergrößern, die erbrachten Leistungen zu präsentieren und durch den Austausch untereinander neue Impulse zu setzen.

In seiner Einführung hob der Tagungsleiter PETER FASSL (Augsburg) die wichtige Rolle der Schulen und insbesondere der Lehrer für die Erarbeitung und Dokumentation jüdischer Geschichte und Kultur in der Region Bayerisch-Schwaben hervor. Nicht nur würden Schüler durch verschiedene Projekte motiviert, sich mit der wechselvollen Geschichte ihrer Heimatregion

auseinander zu setzen, sondern kämen auch mit der zunächst fremd anmutenden Kultur und Lebensweise der Juden in Schwaben in Kontakt. Eigene Beiträge leisteten und leisten Schülerinnen und Schüler zur regionalgeschichtlichen Erforschung mit Abschlussarbeiten, früher in Form der Leistungskursfacharbeit des G9, heute als Seminararbeiten der W- oder P-Seminare im G8. Ziel der Tagung war es, diese Arbeiten zu bewahren und einer breiten Öffentlichkeit zugänglich zu machen und exemplarische Ergebnisse verschiedener Schulprojekte zu präsentieren. Fassl betonte, dass die Archivierung von Fach- und Seminararbeiten in Schul-, Gemeinde- und Stadtarchiven wichtig sei, um deren Ergebnisse der Erinnerungskultur zuzuführen, da sie in vielen Fällen regionalgeschichtliche Themen erstmalig aufarbeiteten.

Das erste Tagungsreferat von CHRISTIAN HERRMANN (Vöhringen) stieg sogleich in eine der schwierigsten und dunkelsten Thematiken der deutschen und jüdischen Geschichte ein, die Zeit des Holocausts und des „Dritten Reichs“. Herrmann präsentierte eine von ihm für die neunte Jahrgangsstufe erarbeitete Unterrichtseinheit zur Geschichte der Juden in Fellheim, die regionalgeschichtliche Aspekte im Kontext des Holocausts und des „Dritten Reichs“ verbindet und zudem als Vertiefung zum Fachlehrplan Religion angelegt ist. Thematischer Schwerpunkt ist die Geschichte der ehemaligen Landjudengemeinde in Fellheim bei Memmingen, die im „Dritten Reich“ ausgelöscht wurde. Die auf sieben Monate angelegte Einheit will dem Holocaust durch

die Betrachtung von Familienschicksalen ein regionales Gesicht verleihen und die Geschichte der Landjudengemeinde im âDritten Reichâ erarbeiten. Eingeschlossen ist eine Exkursion nach Fellheim, bei der die ehemalige Synagoge sowie der noch bestehende jÃ¼dische Friedhof als außerschulische Lernorte besucht werden.

Einen gÃ¤nzlich anderen Zugang zur regionalen jÃ¼dischen Geschichte, nÃ¤mlich Ã¼ber die klassische Quellenarbeit in Verbindung mit der ArchÃ¤ologie, prÃ¤sentierte AUGUSTIN RENNER (Augsburg), der sich der jÃ¼dischen Augsburger Lokaltradition vom Mittelalter bis in die Neuzeit widmete. Er prÃ¤sentierte die Ergebnisse seines Wahlkurses ArchÃ¤ologie, den er im Schuljahr 2002/03 zusammen mit der StadtarchÃ¤ologie Augsburg angeboten hatte, und die Resultate der von ihm geleiteten Projektgruppe Judentum, die er im Schuljahr 2006/07 betreut hatte. Beide fanden am Gymnasium bei St. Stephan in Augsburg statt. Innerhalb des Wahlkurses rekonstruierten die SchÃ¼ler aus Quellen mehrere vergessene jÃ¼dische StraÃennamen und Ortsbezeichnungen in Augsburg <http://www.stadtarchiv.augsburg.de/index.php?id=17259> (21.11.2016)., beispielsweise den Judenbrunnen, und lokalisierten diese in historischen und aktuellen StadtplÃ¤nen. Die Projektgruppe Judentum hingegen widmete sich der Sammlung und Auswertung wesentlicher Dokumente zur jÃ¼dischen Geschichte Augsburgs, die in Form eines âjÃ¼dischen Lesebuchsâ erscheinen sollen. Beide Projekte sind mittlerweile abgeschlossen, wobei Renner sich skeptisch ÃuÃerte, ob diese Form der Projektarbeit im engen Korsett des G8-Modells nochmals durchfÃ¼hrbar wÃ¤re.

Ein weiteres abgeschlossenes Augsburger Schulprojekt prÃ¤sentierte ANDREA HEINL (Augsburg) und PATRICK RIESOW (Augsburg) vom dortigen Maria-Theresia-Gymnasium. Dort begaben sich zwischen 2003 und 2007 SchÃ¼lerinnen und SchÃ¼ler auf die Spurensuche der Schicksale jÃ¼discher SchÃ¼lerinnen in der Zeit des âDritten Reichsâ. Initiiert wurde das Projekt vom Musiklehrer Peter Wolf, der den damaligen Wahlunterricht âPolitik und Zeitgeschichteâ betreute. Innerhalb des Projekts âSpurensuche. Die Biographien von 201 jÃ¼dischen SchÃ¼lerinnen in der Zeit des Nationalsozialismus an der Maria-Theresia-Schule Augsburgâ <http://www.hdbg.de/spuren/> (21.11.2016). wurden durch die Auswertung von Quellen und ZeitzeugengesprÃ¤chen rekonstruiert und durch Ausstellung, Website und einen die Ausstellung begleitenden Katalog der Ãffentlichkeit vorgestellt. Externe Partner, wie das 'Haus der Bayerischen Geschichte', konnten fÃ¼r die Zu-

sammenarbeit gewonnen werden. Die Leitung des Projekts und die daran beteiligten SchÃ¼ler wurden mit der Verleihung des Victor-Klemperer-Preises 2005 honoriert. Derzeit wird Ã¼ber eine WeiterfÃ¼hrung des Projekts in Form eines W-Seminars nachgedacht.

Die Ergebnisse des zwischen 2014 und 2016 am Krumbacher Simpert-Kraemer-Gymnasium im Fach Geschichte angebotenen P-Seminars âHÃuser Ã¼berleben ihre Bewohnerâ <http://www.krumbach.de/Geschichten> (21.11.2016); <http://stadtfuehrer.krumbach.de/> (abgerufen am 21.11.2016). erlÃuterte MONIKA LOSHER-BSHORR (Krumbach) gemeinsam mit vier ihrer ehemaligen P-SeminarschÃ¼lerinnen, TABEA BECKER (Krumbach), PIA BURGHARD (Krumbach), KATHARINA KORNEGGER (Krumbach) und JOSEPHINA SERGIENKO (Krumbach). Die insgesamt zehn Teilnehmerinnen und Teilnehmer des P-Seminars rekonstruierten anhand von PrimÃ¤rquellen sowie SekundÃ¤rliteratur die Geschichte verschiedener HÃuser und ihrer Bewohner in Krumbach und HÃ¼rben, darunter mehrere HÃuser ehemaliger jÃ¼discher Bewohner. Letztlich sind elf sehr informative HÃuserbiographien erarbeitet worden, die mittels Tafeln an den Objekten, eines virtuellen StadtfÃ¼hrers <http://stadtfuehrer.krumbach.de/> (21.11.2016). sowie einer gedruckten BroschÃ¼re Informationen zu den jeweiligen Objekten in drei unterschiedlich ausfÃ¼hrlichen Fassungen bereithalten. Zusammenfassend stellte Losher-Bshorr fest, dass das gesamte Projekt nicht ohne externe Partner, wie die Stadt Krumbach hÃtte gestemmt werden kÃ¶nnen. Der Abschluss des ersten Tagungstages wurde musikalisch mit einem Auftritt der Gruppe Mesinke, die aus einem ehemaligen Schulprojekt am Simpert-Kraemer-Gymnasium hervorging, beschlossen. StÃ¼cke aus ihrem Klezmer-Musikprogramm sowie vertonte Gedichte des jÃ¼dischen Lyrikers Theodor Kramer standen auf dem Programm.

Den zweiten Tag begann WERNER EISENSCHINK (Oettingen) mit einem RÃ¼ckblick auf die Facharbeiten des ehemaligen G9-Schulsystems und ihren Beitrag zur Ã¶rtlichen Regionalgeschichte. Er lieÃ die Teilnehmenden einen Blick in das wÃ¤hrend seiner LehrtÃ¤tigkeit angelegte Archiv der von ihm betreuten Facharbeiten werfen. Im Zentrum seiner Darstellung standen vor allem jene Arbeiten, die Erkenntnisse der jÃ¼dischen Geschichte in Oettingen und dem Nachbarort Wallerstein beitrugen. Er legte dar, dass die Recherchen in den 1970er- und 1980er-Jahren nicht immer konfliktlos verliefen, da die Konfrontation der ansÃ¤ssigen Be-

vÄ¶llkerung mit ihrer Heimat- und Ortsgeschichte, insbesondere in der NS-Zeit, auch auf Ablehnung stieÄ. Dennoch seien die Auseinandersetzung und die daraus entstandenen Impulse notwendig gewesen, um eine Ä¶rtliche Aufarbeitung anzustoÄen.

Ein erfolgreiches Projekt des Dossenberger-Gymnasiums in GÄ¶nzburg schilderte MICHAEL SALBAUM (GÄ¶nzburg). Der von ihm mit ausgearbeitete âLernzirkel Judentumâ findet jÄ¶hrlich fÄ¶r die gesamte neunte Jahrgangsstufe des Gymnasiums statt. Die Konzeption folgt dem Motto âSchÄ¶ler unterrichten SchÄ¶lerâ, indem die neunten Klassen selbststÄ¶ndig einen Lernzirkel mit unterschiedlichen Lernstationen und Arbeitsmaterialien rund um das Thema Judentum fÄ¶r GrundschÄ¶ler der vierten Jahrgangsstufe erarbeiten. Die betreuenden LehrkrÄ¶fte des Gymnasiums wirken wÄ¶hrend der Projektlaufzeit nur als Moderatoren und Mediatoren fÄ¶r die SchÄ¶ler. Insgesamt werden sechs verschiedene Themenbereiche durch die Gymnasiasten in Arbeitsgruppen grundschulgerecht erarbeitet und im MÄ¶rz wÄ¶hrend der âWoche der BrÄ¶derlichkeitâ in den RÄ¶umen der ehemaligen Synagoge Ichenhausen und auf dem zugehÄ¶rigen jÄ¶dischen Friedhof durchgefÄ¶hrt. Dabei werden die Grundschulklassen in Kleingruppen aufgeteilt und von zwei sogenannten Guides durch die einzelnen Stationen begleitet. Die NeuntklÄ¶ssler schlÄ¶pfen in die Rolle des Lehrers, dabei schulen sie ihre soziale Kompetenz im Umgang mit den GrundschÄ¶lern, was zu einem Perspektivwechsel fÄ¶hrt. Das Konzept wird von den Grundschulen des Landkreises GÄ¶nzburg seit 17 Jahren gern angenommen, sodass jÄ¶hrlich Ä¶ber 1.000 GrundschÄ¶ler den Lernzirkel durchlaufen. Als externe Partner unterstütÄ¶tzten das Landratsamt GÄ¶nzburg und die Stadt Ichenhausen das Projekt. 2016 wurde es mit dem zweiten Preis des âSimon-Snopkowski-Preisesâ der âGesellschaft zur FÄ¶rderung jÄ¶discher Kultur und Tradition e.V.â ausgezeichnet.

Zwei weitere Projekte, die in Zusammenarbeit mit dem JÄ¶dischen Kulturmuseum Augsburg Schwaben (JKMAS) entstanden sind, waren einerseits das W-Seminar âJÄ¶dische Opfer des Nationalsozialismus in Augsburg und Umgebungâ am Paul-Klee Gymnasium in Gersthofen sowie das Projekt âLebenslinien. Deutsch-jÄ¶dische Familiengeschichtenâ, an dem 2011 eine elfte Klasse des Holbeingymnasiums teilgenommen hatte. CHRISTINE SCHMID-MÄGELE (Gersthofen) und FRANK SCHILLINGER (Augsburg) stellten die Inhalte des W-Seminars sowie die dazu entstandene Kooperation zwischen dem Paul-Klee-Gymnasium und dem JKMAS

sowie den Zusammenschluss der Erinnerungswerkstatt Augsburg vor und prÄ¶sentierte exemplarisch zwei SchÄ¶lerarbeiten. Diese hatten Biographien jÄ¶discher Opfer der NS-Zeit, die aus Augsburg stammten, rekonstruiert. Die Ergebnisse sollen ab 2017 in einem Onlinegedenkbuch fÄ¶r die Augsburger NS-Opfer prÄ¶sentierte werden. Die Betreuung der Seite Ä¶bernimmt die Erinnerungswerkstatt. Daran anschlieÄend berichtete URSULA FELSENSTEIN (Augsburg) ihre Erfahrungen mit einer Klasse beim Projekt âLebenslinienâ des JKMAS. Die SchÄ¶ler nahmen an einem Workshop teil, bei dem sie aus bereitgestellten Materialien Fragen fÄ¶r ein ZeitzeugengesprÄ¶ch erarbeiteten. Sie fÄ¶hrten das GesprÄ¶ch mit Eva Labby, geb. Lamfromm, die 1937 mit ihren Eltern von Augsburg in die USA emigrierte. Sie wurde von den SchÄ¶lern zu ihren Erfahrungen in Augsburg und der folgenden Emigration in die USA befragt. Zum Thema des Workshops gab es auÄerdem eine Begleitpublikation Benigna SchÄ¶nhagen (Hrsg.), Lebenslinien. Deutsch-jÄ¶dische Familiengeschichten: ââ'wie glÄ¶cklich kÄ¶nnen wir sein, dass die Kinder in Sicherheit sind.â Der Weg der Familie Lamfromm aus Augsburg, Augsburg 2011. sowie eine DVD mit Videosequenzen des Interviews.

Ein gÄ¶nzlich anderes Angebot prÄ¶sentierte THOMAS STÄDELE (Kaufbeuren), der einen Erfahrungsbericht Ä¶ber die Teilnahme von drei Klassen des Mariengymnasiums Kaufbeuren am Programm âOn.tour â Das JÄ¶dische Museum Berlin macht Schuleâ lieferte. An dem Angebot hatte die achte bis zehnte Jahrgangsstufe teilgenommen, wobei jede Jahrgangsstufe unterschiedliche Module erlebte. Die zehnten Klassen besuchten beispielsweise die interaktive Ausstellung, in der Exponate rund um das jÄ¶dische Leben prÄ¶sentierte wurden. Einen direkten Erfahrungsbericht lieferten zwei ehemalige AchtklÄ¶sslerinnen, die ihre Impressionen von der Teilnahme am Workshop schilderten. Als Fazit empfahl StÄdele die Teilnahme an dem Angebot, schrÄ¶nkte jedoch ein, dass in Kaufbeuren aufgrund der fehlenden Tradition einer jÄ¶dischen Gemeinde regionale AnknÄ¶pfungspunkte fÄ¶r den anschlieÄenden Unterricht schwer zu finden seien. Als Einstieg in das Thema sei das On.tour-Modell jedoch sehr zu empfehlen.

Im letzten Beitrag wurde nochmals eine aktuelle Seminararbeit vorgestellt, die sich mit der Darstellung jÄ¶dischen Lebens rund um Lemberg in der Zeit zwischen 1909 und 1939 im Spiegel des literarischen Werks von Joseph Roth auseinandersetzte. Ausgearbeitet wurde die Thematik von RUBEN FELBERBAUM (Kempten), der selbst familiÄ¶re Bande nach Lemberg besaÄ und dar-

aus sein Thema erarbeitete. Dessen betreuende Lehrkraft, CLAUDIA REINERT (Kempten), schilderte den Inhalt des Deutschseminars, in dem die Arbeit entstanden war, sowie den Weg von der Idee zur Umsetzung des Projekts. Anschließend führte Felberbaum die zentralen Aspekte seiner Arbeit aus, die er am Hildegardis-Gymnasium in Kempten eingereicht hatte. Die Arbeit zeigte deutlich, wie im Fach Deutsch eine Darstellung der jüdischen Literatur gelingen kann, und die Thematik sich nicht auf die jüdische Religion und Geschichte beschränken muss.

Am Ende der Tagung ließ sich ein positives Resümee ziehen. Es wurden der Aufwand und die Qualität, die hinter der Recherche von Seminararbeiten steht, herausgestellt, wodurch sich diese durchaus als archivwürdig erweisen. Dem Appell, solche Arbeiten nach Abschluss eines Schulprojekts nicht in der Versenkung verschwinden zu lassen, stimmten alle Teilnehmenden zu. Ebenso wurde deutlich, welche Vielfalt an schulischen Projekten besteht und welche weit reichende Wirkung sie entfalten können. Es zeigte sich, dass die Schulen und die Arbeit von Schülern einen Beitrag zur regionalgeschichtlichen Forschung leisten können und dieser in der Forschungslandschaft mehr Beachtung finden sollte.

Konferenzübersicht:

Markwart Herzog (Irsee): Begrüßung

Peter Fassl (Augsburg): Einführung

Christian Herrmann (Illertal-Gymnasium Vöhringen): Jüdisches Leben in Fellheim

Augustin Renner (Gymnasium bei St. Stephan, Augsburg): Jüdische Augsburger Lokaltraditionen von den

Quellen aus betrachtet

Andrea Heintz / Patrick Riesow (Maria-Theresia-Gymnasium Augsburg): Jüdische Schülerinnen des Gymnasiums

Monika Loscher-Bschorr (Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach): Häusergeschichten

Die Gruppe Mesinke, gegr. 1991, Simpert-Kraemer-Gymnasium Krumbach: Kurzvortrag und Konzert mit vertonten Gedichten des jüdischen Lyrikers Theodor Kramer aus Wien

Werner Eisenschink (Gymnasium Oettingen): Facharbeiten rund um die jüdische Geschichte Oettingens

Michael Salbaum (Dossenberger Gymnasium Gänzburg): Lernzirkel zum Judentum im Landkreis Gänzburg

Christine Schmid-Mögele / Frank Schillinger (Paul-Klee-Gymnasium Gersthofen): Biographien über jüdische Opfer des Nationalsozialismus in Augsburg

Ursula Felsenstein (Holbein-Gymnasium Augsburg): Lebenslinien. Deutsch-jüdische Familiengeschichten. Der Weg der Familie Lamfromm aus Augsburg in Zusammenarbeit mit dem Jüdischen Kulturmuseum Augsburg Schwaben

Thomas Städele (Marien-Gymnasium Kaufbeuren): Erfahrungsbericht zum „On.tour“-Programm des Jüdischen Museums in Berlin

Claudia Reinert / Ruben Felberbaum (Hildegardis-Gymnasium Kempten): Jüdisches Leben in und um Lemberg zur Zeit Joseph Roths im Spiegel seines literarischen Werks

If there is additional discussion of this review, you may access it through the network, at:

<http://hsozkult.geschichte.hu-berlin.de/>

Citation: Markwart Herzog. Review of , *Schulprojekte zu jüdischen Themen aus Bayerisch-Schwaben*. 28. Tagung zur Geschichte und Kultur der Juden in Schwaben. H-Soz-u-Kult, H-Net Reviews. April, 2017.

URL: <http://www.h-net.org/reviews/showrev.php?id=49604>

Copyright © 2017 by H-Net, Clio-online, and the author, all rights reserved. This work may be copied and redistributed for non-commercial, educational purposes, if permission is granted by the author and usage right holders. For permission please contact H-SOZ-U-KULT@H-NET.MSU.EDU.